

Beziehungen nach Aussen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **2 (1881)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-285726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dieses historische Verhältniss findet in der Ertheilung einer jährlichen Subvention und Ausübung der Verwaltungskontrolle seitens des Gewerbemuseums seinen Ausdruck. Im Laufe der Zeit hatte indessen die Ausdehnung beider Anstalten räumliche Trennung derselben herbeigeführt, und es war auch für die innere Entwicklung der Schulausstellung durch Anfügung und Ausbau eines Archivs eine Bahn betreten worden, die nicht mehr völlig in den Rahmen der Bestrebungen des Gewerbemuseums sich einpassen liess. Schon im Jahr 1879 ward daher seitens des Gewerbemuseums die Frage einer Loslösung der Schulausstellung aufgeworfen. Wir konnten indess damals um so weniger unmittelbar auf entscheidende Verhandlungen eingehen, als die durch den Schweizerischen Lehrerverein (s. V. Jahresbericht) angeregten Verhandlungen auf Ausgestaltung unserer Schulausstellung zu einer schweizerischen pädagogischen Zentralstelle eben im vollem Flusse begriffen waren und eine rasche Klärung unserer Stellung nach dieser Seite hin im Bereich der Möglichkeit schien; und so ersuchten wir das Gewerbemuseum, den Ausgang jener Verhandlungen abzuwarten. So war durch die Unbestimmtheit der Situation ein Provisorium geboten, in welchem das Gewerbemuseum der Schulausstellung grössere Selbstständigkeit in der finanziellen Verwaltung einräumte, anderseits aber die Ausführung des Projektes, durch Begründung eines Schulausstellungsvereins der Schulausstellung einen unabhängigen Rückhalt zu schaffen, noch vertagt werden musste.

Die Verhandlungen der Bundesversammlung im Dezember 1880 haben nun gezeigt, dass die oberste schweizerische Landesbehörde den Gedanken einer einheitlichen und einheitlich zu subventionirenden schweizerischen Schulausstellung unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu realisiren nicht für rathsam gefunden hat. Dieser Entscheid bildet für unser Verhalten einen Wendepunkt. Wir trösten uns damit, dass wir für die einstweilen aus Abschied und Traktanden fallende Idee redlich, mit Begeisterung und doch ohne uns in persönliche Polemik einzulassen, gekämpft haben, und dass wahrhaft vaterländisch grosse und fruchtbare Ideen ihrem innern Gehalt nach nicht sterben, mag auch eine andere Zeit eine andere Form der Verwirklichung vorziehen. Aber wir wissen auch, dass es nunmehr unsere Aufgabe sein muss, um so kraftvoller die Situation zu erfassen, wie sie wirklich ist, weder die Hände in den Schooss zu legen, noch nutzlos zu träumen; und wir hoffen, dass unsere nächsten Berichte davon Zeugnis ablegen werden.

II. Beziehungen nach Aussen.

A. Inland.

a. Bund. Wie in den Vorjahren, erhielten wir auch für 1880 eine Bundes-subvention von 1000 Fr. Die eidgenössische Direktion des Innern beehrte uns mit einer Reihe von Aufträgen (s. Archiv).

b. Kanton Zürich. Die kantonalen Behörden nahmen in das Budget von 1880 zum ersten Mal eine Subvention der Schulausstellung — ebenfalls von 1000 Fr. — auf, und wir freuen uns ihres zunehmenden Interesses. Eine

Folge dieser nähern Beziehung war die Erörterung der Frage über die Zentralisation der Schreiblehrmittel.

Die zürcherische Schule machte die Erfahrung, dass die Schreibhefte zu immer theureren Preisen an die Schulen geliefert wurden; zugleich liess auch die allmälige Beseitigung der Schiefertafeln die Art der Beschaffung von Papier und Federn wichtiger erscheinen. Wir ernannten nun eine Spezialkommission zur Untersuchung. Diese eröffnete für die Lieferanten an den Schulen des Kantons Zürich eine Konkurrenz und hatte die Freude, zu sehen, wie schon durch die einfache Thatsache der Anhandnahme dieser Angelegenheit die Detailpreise zu Gunsten der Schule sich bedeutend erniedrigten. Von der ursprünglichen Idee, den Vertrieb dieses Materials soweit möglich zu zentralisiren, kam sie jedoch in Folge der günstigen Offerten verschiedener Lieferanten und der gleichmässigen Qualität des Materials zurück und beschränkte sich darauf, fixe Lieferungsbedingungen zu vereinbaren und die bezüglichen Muster in der Schulausstellung dem Urtheil und der Auswahl der betreffenden Behörden und Privaten bereitzulegen.

Auch im Berichtsjahr erhielten wir von einigen Schulpflegen Subventionen so von Zürich, Wipkingen und Wald.

c. Vereine. 1. Für den Verein schweizerischer Turnlehrer, der an seiner Generalversammlung in St. Gallen die Frage des Baues und der Einrichtung von Turnhallen besprach, sammelten wir zu Handen des Referenten das bezügliche Material. Sowohl bei der Beantwortung des von uns entworfenen Fragenschemas, als auf unsere Bitte um Ueberlassung von Turnhalleplänen fanden wir allerseits freundlichstes Entgegenkommen. Turnhallepläne gingen uns ein von Berlin, Weimar, Chemnitz, Leipzig, Stuttgart, Basel, Bern und Zürich.

2. Die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft behandelte in ihrer Jahresversammlung in Zug das Thema der Fortbildungsschulen. Durch Verständigung mit der Zentralkommission der Gesellschaft wurde damit eine kleine Ausstellung der Produkte verschiedenartiger Fortbildungsschulen des In- und Auslandes verbunden, Zeichnungsschulen, Gewerbeschulen, Mädchenarbeitschulen, Spezialschulen (Uhrmacherschulen), deren Vorbereitung und Anordnung wir übernahmen.

B. Ausland.

1. Die Schweizerische Schulausstellung betheiligte sich an dem internationalen Unterrichtskongress in Brüssel durch Abordnung eines Vertreters in der Person des Herrn Professor *Emil Koller*. Das eingehende Referat unseres Herrn Abgeordneten, sowie die Veröffentlichungen des Kongresses brachten uns werthvolles Material ein.

2. Beziehungen wurden angeknüpft und unterhalten mit den meisten auswärtigen Schulausstellungen.